Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 14. Juni 2010
Ausgabe 109

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› München mit dem Qualitätssiegel „Soziale Stadt“ ausgezeichnet 3
› Statistisches Informationssystem ZIMAS feiert 10-jähriges Bestehen 5
› Welt-Tag gegen Diskriminierung und Misshandlung alter Menschen 6
› Erfolgreiche Stadtteilwoche in Laim 7
› Info-Point „Engagiert leben in München“ 8
› Versteigerung von gepfändeten Gegenständen 9
› Quartalsheft der „Münchner Statistik“ erschienen 9
› Podiumsgespräch zum Thema Einzelhandel 10
› Bauzentrum: Vortrag „Wohlstand und Klimaschutz im Jahr 2025“ 10
› Podiumsdiskussion „Schlank und schön um jeden Preis“ 11
› Vortrag „Herzog Rudolf I. und München“ 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Tram 23 – Bürgerbeschwerden über Geräuschentwicklung der Fahrzeuge 13
› Ende gut, alles gut? Klarheit über die Ursache des großen Gleisbruchs am Stachus schaffen 16

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 15. Juni, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressekonferenz zur Vorstellung der neuen Broschüre „Grab- und Natursteine fair einkaufen – ausbeuterische Kinderarbeit verhindern" mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, dem XertifiX-Vorsitzenden und ehemaligen Bundesarbeitsminister Dr. Norbert Blüm und Ralf Merk, Geschäftsführer der Steinmetz-Innung München-Oberbayern. Norbert Blüm, der sich im Verein XertifiX für den Verkauf von so genannten sauberen und fairen Grabsteinen und gegen Kinderarbeit engagiert, folgt damit einer Einladung von Joachim Lorenz und Ralf Merk. Die neue Broschüre soll Münchnerinnen und Münchnern als Leitfaden dienen, bewusst Grab- und Natursteine einzukaufen, die ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Aufgelegt wurde das Heft, an dem sechs Kooperationspartner beteiligt sind, auf Initiative des Referats für Gesundheit und Umwelt sowie der Steinmetz-Innung München-Oberbayern.

Donnerstag, 17. Juni, 11.30 Uhr, Praterkraftwerk,
Zugang Widenmayerstraße (gegenüber Hausnummer 1)
Noch mehr Ökostrom für München. Schon in Kürze wird mitten in München ein neues Wasserkraftwerk seinen Betrieb aufnehmen: das Praterkraftwerk in den Isarkaskaden. Doch bevor der Fluss die Turbine zum ersten Mal drehen wird, um Ökostrom für rund 4.000 Münchner Haushalte zu erzeugen, führt Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik, auf einem Presserundgang mit Oberbürgermeister Christian Ude auch durch die später nicht mehr zugänglichen Teile der Anlage. Begleitet werden sie von Thomas Prudlo, Geschäftsführer Green City Energy, und Dr. Bernhard Thiersch, Technischer Geschäftsführer Praterkraftwerk GmbH.
Mangels Parkmöglichkeiten wird die Anfahrt mit U-Bahn oder Tram empfohlen; Praterkraftwerk: U4/U5 Lehel, Tram 17/19 Maxmonument

Donnerstag, 17. Juni, 17 Uhr, Hansastaße 39
Stadtrat Christian Müller (SPD) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede zur Eröffnung der Neuanlage des Skateparks in der Hansastraße.

Donnerstag, 17. Juni, 17 Uhr,
Hochschule München, Lothstraße 34, Oskar-von-Miller-Saal
Stadtrat Heimo Liebich (SPD) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters den Hochschulpreis der Landeshautstadt München 2010 an der Hochschule München. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen der Feierlichkeiten zum Oskar-von-Miller-Tag der Hochschule München. Ausgezeichnet wird Katharina Rumschöttel für ihre Diplomarbeit „Haus mit Himmelsfuge", die sie an der Fakultät für Architektur eingereicht hat. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München wird jährlich an jeder der drei großen Münchner Hochschulen verliehen und ist mit jeweils 4.000 Euro dotiert.

Donnerstag, 17. Juni, 19 Uhr, in Fröttmaning,
Theaterzelt des Deutschen Theaters, Werner-Heisenberg-Allee 11
Im Rahmen des Stehempfangs zum Stadtgründungstag überreicht Oberbürgermeister Christian Ude die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold an Christian Neureuther und Rosi Mittermaier für ihre Verdienste um die Bewerbung Münchens für die Olympischen Winterspiele 2018.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 21. Juni, 18.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 21. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

(teilweise voraus)
München mit dem Qualitätssiegel „Soziale Stadt" ausgezeichnet
(14.6.2010) Mit dem Qualitätssiegel „Soziale Stadt" würdigte das Bündnis „München sozial", zu dem sich mehr als 50 Akteure des Sozialbereichs zusammengeschlossen haben, den hohen Leistungsstandard der Stadt im

Bemühen um soziale Gerechtigkeit in München. Oberbürgermeister Christian Ude nahm das Siegel jetzt im Rahmen einer Feier im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses vom Sprecher des Bündnisses, Caritas-Geschäftsführer Norbert Huber, entgegen.
„Mit der Verleihung des Qualitätssiegels wollen wir anerkennen, dass die Landeshauptstadt in den letzten beiden Haushaltsjahren, in denen sich die Einnahmen verringert haben und soziale Not gewachsen ist, für den Sozialbereich eine klare Priorität gesetzt hat", erläuterte Huber. Das Qualitätssiegel solle eine Anerkennung der bisherigen Leistungen der Stadt und zugleich ein Ansporn sein, dass die Stadt auch in Zukunft dafür kämpft, das für zwei Jahre verliehene Siegel zu erhalten.
OB Ude sicherte denn auch zu: „Trotz angespannter Haushaltslage werden wir auch in Zukunft im sozialen Bereich zuletzt sparen." Die Verleihung des Gütesiegels „Soziale Stadt" sehe er auch als Verpflichtung, den hohen Standard der sozialen Leistungen in München zu halten. „Weil wir in den fetten Jahren Schulden zurückbezahlt haben, haben wir nun in der Krise auch noch den Spielraum für die Neuaufnahme von Schulden, den andere Städte nicht mehr haben", so Ude. Weil aber nur bei entsprechenden Einnahmen der soziale Standard auf Dauer gehalten werden könne, seien alle Diskussionen um die Abschaffung der Gewerbesteuer „Wahnsinn".
Er bedankte sich beim Bündnis „München sozial" ausdrücklich dafür, dass dessen Mitglieder nicht nur Forderungen stellten, sondern im Dialog mit der Stadt das Machbare suchten und sich dabei auch Gedanken machten, wo das Geld dafür herkommen solle. „Das macht uns zu Bündnispartnern." Die Verleihung des Gütesiegels gehöre deshalb auch zu den erfreulichsten Ereignissen seiner Amtszeit, „weil hier keine Einzelinteressen vertreten werden, sondern die versammelte soziale Kompetenz der Stadt gebündelt ist."
Verdient habe sich die Stadt die Auszeichnung durch eine Vielzahl an Aktivitäten in der Sozialpolitik, so das Bündnis „München sozial". Mitglieder listeten beispielhafte Projekte auf:

- Im Kampf gegen Armut und Ausgrenzung habe München als erste Kommune einen höheren Regelsatz für die Grundsicherung im Alter bezahlt und sich gegen eine hundertprozentige Kürzung von Hartz IV-Bezügen bei fehlender Mitwirkung ausgesprochen.
- Bei der gesundheitlichen Versorgung nehme die Stadt u.a. mit ihrer Gesundheitsförderung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, dem Ausbau ambulanter Unterstützungsangebote für Menschen im Alter und der Gewährung von Pflege ergänzenden Leistungen für arme Bürger eine Vorreiterrolle ein.

- In der Bildung weise München mit seinen Schulen, dem beispielhaften Netz an Freizeitstätten, einem vorbildlichen Übergangssystem zwischen schulischer und beruflicher Bildung, dem dichten Netz an Stadtbibliotheken und der größten Volkshochschule Europas einen sehr hohen Standard auf.
- Das bürgerschaftliche Engagement fördere die Stadt München finanziell und mache aktiv Werbung dafür.
- Den Kampf um bezahlbaren Wohnraum habe die Stadt angepackt u.a. mit einem beispiellosen Wohnungsbauförderungsprogramm, dem Bekenntnis zu den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und dem Instrument der sozialgerechten Bodennutzung.
- Arbeit und Beschäftigung für diejenigen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben, schaffe die Stadt mit ihrem arbeitsmarktpolitischen Programm MBQ. Jährlich gibt die Stadt dafür 28 Millionen Euro aus, 10.000 Personen werden damit erreicht.
- Durch die Vergabe öffentlicher Aufträge nur an Anbieter, die tarifgebunden vergüten, sorge die Stadt für angemessene Bedingungen für die in der sozialen Arbeit Tätigen.
- Durch ihren Kampf für den Erhalt der Gewerbesteuer und ihr Eintreten für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und einer Vermögenssteuer sichere die Stadt zudem die finanzielle Basis, damit soziale Aufgaben auch erfüllt werden könnten.

Im Bündnis „München sozial“ hatten sich im Februar 2009 unter dem Eindruck der globalen Finanzkrise Sozialverbände, Wohlfahrtsorganisationen und karitative Einrichtungen zusammengeschlossen, um gemeinsam für den Erhalt und die Weiterentwicklung des sozialen Netzes in der Stadt einzutreten. Mittlerweile zählt das Bündnis 52 Mitglieder, darunter Caritas, Innere Mission, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisjugendring, Mieterverein und die Gewerkschaft Verdi.

Statistisches Informationssystem ZIMAS feiert 10-jähriges Bestehen
(14.6.2010) Das Statistische Amt der Stadt nahm das zehnjährige Bestehen seines Zentralen Informationsmanagement- und Analysesystems ZIMAS zum Anlass für eine Jubiläumsfeier im Saal des Münchner Stadtmuseums. Rund 70 Gäste aus der Verwaltung, den städtischen Betrieben und den Partnerfirmen, die an der Entwicklung beteiligt waren, folgten der Einladung. In ihrer Begrüßungsansprache betonte die Leiterin des Direktoriums, Gertraud Loesewitz, die Bedeutung einer leistungsfähigen und dienstleistungsorientierten Statistikstelle für eine moderne Stadtverwaltung. Mit ZIMAS kann das Informationsbedürfnis der Planungs- und

Steuerungsstellen sowie der Bürgerinnen und Bürger in optimaler Weise befriedigt werden.
ZIMAS hat sich in den zehn Jahren zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die Auswertung und Darstellung der riesigen Datenmengen entwickelt, die in einer Großstadt wie München anfallen. Eine leistungsfähige und professionelle Informationsversorgung ist auch in Zukunft unabdingbar, um die städtische Entwicklung auf gutem Kurs halten zu können. Das Statistische Amt bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei allen Anwenderinnen und Anwendern für die gute Zusammenarbeit. Sie haben mit ihren Anforderungen und Hinweisen entscheidend zum erfolgreichen Aufbau des Systems beigetragen.

Welt-Tag gegen Diskriminierung und Misshandlung alter Menschen
(14.6.2010) Bei einer Arbeitstagung in Berlin hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Krisentelefone, Beratungs- und Beschwerdestellen für alte Menschen in Deutschland (BAG), deren Mitglied seit über zehn Jahren auch die Städtische Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege ist, eine Presseerklärung zum „5. World Elder Abuse Awareness Day 2010“ herausgegeben. Am 15. Juni finden weltweit Aktionen statt, mit denen auf Diskriminierung und Misshandlung von alten Menschen aufmerksam gemacht wird.
Die Bundesarbeitsgemeinschaft fordert in diesem Zusammenhang:

1. Keine Tolerierung von Gewalt gegen alte Menschen in keiner Situation und zu keiner Zeit
2. Schaffung von Krisen- und Notrufberatungsstellen für alte Menschen in jeder Region
3. Deeskalationstraining und Wissensvermittlung über die Gewalt gegen alte Menschen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften und Ärzten einbeziehen
4. Keine Fixierungen in Pflegeheimen und Kliniken
5. Gleichstellung der psychisch kranken alten Menschen mit jüngeren in der Psychiatrie
6. Rechtliche Betreuungen nach dem Erfordernisprinzip einrichten unter Achtung des Willens des Betreuten
7. Förderung von Projekten zur Prävention und Intervention
8. Verbreitung und Einhaltung der Charta der Rechte für hilfe- und pflegebedürftige Menschen
9. Schaffung einer Lehr-, Forschungs- und Dokumentationseinrichtung zur Problematik von Gewalt gegen alte Menschen für Deutschland

Die Münchner Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege ist seit ihrer Gründung 1997 aufgrund eines einstimmigen Stadtratsbeschlusses

eine oft nachgefragte Anlaufstelle. Sie berät zu Anliegen und Beschwerden, recherchiert fachkundig selbst vor Ort die Versorgungssituation der pflegebedürftigen alten Menschen und setzt sich wirkungsvoll für Verbesserungen in jedem Einzelfall ein. Sie gibt wichtige Impulse zu den strukturellen Problemen in der Altenpflege und politisch wesentlichen Forderungen und gab damit bisher auch Anstöße u.a. für die Soforthilfeprogramme, die der Münchner Stadtrat seit über zehn Jahren zur Altenpflege beschlossen hat. Auch bundesweit engagiert sich die Beschwerdestelle vielfach mit ihrem praxisnahen Wissen und als Vertreterin der Interessen pflegebedürftiger alter Menschen.
Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege ist erreichbar in der Burgstraße 4 (Erdgeschoss), unter der Telefonnummer 2 33-9 69 66, per E-Mail staedtische_beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de und auch im Internet unter*www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege*

Erfolgreiche Stadtteilwoche in Laim

(14.6.2010) Auf Einladung des Bezirksausschusses 25 und mit Unterstützung des Kulturreferates fand vom 14. bis 21. Mai in diesem Jahr wieder eine Stadtteilwoche in Laim statt. Es beteiligten sich 101 Vereine, Institutionen, soziale und kirchliche Einrichtungen, Einzelkünstlerinnen und -künstler und Künstlergruppen mit 62 Einzelveranstaltungen an 15 verschiedenen Spielorten. Zirka 9.500 Besucherinnen und Besucher nahmen die bei freiem Eintritt angebotenen Veranstaltungen wahr.
Der als zentraler Veranstaltungsort mit Zelten und Gastronomie ausgestattete Festplatz am Laimer Anger sowie die weiteren im Stadtviertel als Spielort genutzten Einrichtungen wurden zu von den Besuchern gut angenommenen Orten für Kunst und Kultur. Im Abendprogramm waren neben dem hochkarätigen Kabarettprogramm (Luise Kinseher, Christian Überschall, Christian Springer, Helmut Schleich meet „Les Derhosn", Andreas Giebel und Josef Brustmann) auch mehrere musikalische Highlights (Susanne Brandl & Band, das Walter Weh Quintett sowie „Ralf Gruber & WS-Band") im Hauptzelt zu sehen. Wegen des großen Andrangs wurden die Vorstellungen im Zirkuszelt live auf eine große Leinwand im Gastrozelt nebenan übertragen, so das man, selbst wenn man im Zelt keinen Platz mehr „ergattern" konnte, noch in den Genuss der Vorstellung kommen konnte.
Am Wochenende zeigten bei einer großen KulturDult am Zeltplatz am Laimer Anger die verschiedenen Vereine, Institutionen, sozialen und kirchlichen Organisationen aus Laim mit Infoständen, Aktionen und kurzen Bühnenprogrammen einen Einblick in die Vielfalt und Bandbreite ihrer Aktivitäten im Viertel.

Erstmalig auf einer Stadtteilwoche stellten sich Serviceeinrichtungen der Landeshauptstadt München bei den kulturellen Stadtteilwochen vor. Am Samstag, 15. Mai, präsentierten sich die Bürgerberatung, die Stadt-Information, die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege und der Ausländerbeirat im Interim. Auch die städtischen Bereiche Gartenbau und Tiefbau und sowie das Bauzentrum München waren dabei.
Für Kinder war während der Stadtteilwoche einiges geboten. Bei einem speziellen Kinder- und Familiennachmittag konnten die Kleinen an verschiedensten Mitmach-Aktionen wie zum Beispiel einer Hüpfburg, einer Musikwerkstatt, Spiel und Bastelaktionen und Kinderschminken teilnehmen oder im Zelt bei der Kindermusikshow von Geraldino mitmachen. Während der gesamten Stadtteilwoche wurden am Zeltplatz von der „Spiellandschaft Stadt" Spiel- und Mitmachaktionen angeboten.
Am letzten Nachmittag gab es professionelles Kinder-Musiktheater im Zirkuszelt und an zwei Vormittagen wurden alle umliegenden Schulen und Kindergärten eingeladen, den Mitmachzirkus „Circus Bambino" kostenfrei zu besuchen.

Info-Point „Engagiert leben in München"
(14.6.2010) Bürgerinnen und Bürger, die sich im Juni über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München" am Mittwoch, 16. Juni, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus am Marienplatz.
Von 11 bis 14.30 Uhr präsentieren sich:

- Patenprojekt München „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit": Hier engagieren sich Bürgerinnen und Bürger freiwillig und unentgeltlich für Kinder, Familien, Alleinstehende oder Senioren, die in Not geraten sind. Sie übernehmen nach der Klärung des konkreten Bedarfs, der auf die Bedürfnisse und zeitlichen Möglichkeiten der Engagementinteressierten und auf die Bedürfnisse der Patenschaften abgestimmt ist, eine Patenschaft für eine Familie beziehungsweise eine Alleinstehende/einen Alleinstehenden. Kontakt: Carola Bamberg, Telefon 2 33-4 06 72
- OBA, Lebenshilfe München e.V.: Wer gemeinsam mit Menschen mit geistiger Behinderung seine Freizeit gestalten möchte, kann den Verein durch sein Engagement als Freizeitpartnerin/Freizeitpartner, Urlaubsbegleiterin/Urlaubspartner, in einer persönlichen Patenschaft oder als Mitarbeiterin/Mitarbeiter für Kurse im kreativen, sportlichen oder bildenden Bereich unterstützen. Kontakt: Sigrid Stieren, Telefon 6 93 47-1 40 oder1 43, oba@lebenshilfe-muenchen.de

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Vision Lernpunkte e. V.: Der Verein unterstützt Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich durch Nachhilfeunterricht in allen Fächern bis zum Diplom. Er steht Eltern in pädagogischen Feldern sowie bei Fragen zur Bildung, Erziehung und zum Schulsystem mit Pädagoginnen und Pädagogen zur Seite. Neben der fachlichen Unterstützung beinhaltet die Arbeit des Vereins auch die gemeinsame Organisation von Aktivitäten wie Ausflüge, Bibliotheksbesuche, Kino- und Theaterbesuche sowie Besichtigungen von Museen, um den Familien eine bessere Gestaltung der Freizeit näher zu bringen. Kontakt: Muammer Kulaksiz, Telefon 46 13 95 95, m.kulaksiz@vision-lernpunkte.de
- Verein zur Förderung des Patenprojektes München e.V.: Er unterstützt in Not geratene Münchnerinnen und Münchner. Ganz persönlich und professionell zugleich. Jede zusätzliche Mithilfe ist herzlich willkommen. Kontakt: Hannelore Harrasser, Telefon 01 77/8 29 97 30, info@ patenprojekt-muenchen.de, *www.muenchen.de/engagiert.leben, www.foebe-muenchen.de*

Freiwilliges Engagement macht Spaß, bildet weiter, macht Sinn und unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft. Die nächsten Termine des Münchner Info-Points 2010 sind: 21. Juli, 22. September, 13. Oktober, 10. November und 1. Dezember

Versteigerung von gepfändeten Gegenständen

(14.6.2010) Am Donnerstag, 17. Juni, ab 9.30 Uhr versteigern die Zentralen Außendienste des Kassen- und Steueramtes im Versteigerungsraum der Gerichtsvollzieherei, Firma Wunder, Schragenhofstraße 27, 80992 München, Gegenstände, die im Rahmen der Zwangsvollstreckung gepfändet wurden. Es werden voraussichtlich Fernsehgeräte, DVD-Player, ein Lautsprechersystem, zwei Receiver und weitere Elektrogeräte versteigert. Auch verschiedene Gitarren, Banjos, CDs, eine Kamera, Gedenkmünzen und diverse Schmuckstücke suchen neue Besitzer. Die ersteigerten Gegenstände können nach Barzahlung sofort mitgenommen werden.

Quartalsheft der „Münchner Statistik" erschienen

(14.6.2010) Das neue Quartalsheft der Schriftenreihe „Münchner Statistik" mit folgendem Inhalt ist erschienen:

- Das Zusammenleben zwischen Deutschen und Ausländern in München. Untersuchungen zur innerstädtischen Wohnstandortverteilung verschiedener ethnischer Gruppen.
- Knapp die Hälfte der Studierenden sind Frauen – Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen an den Münchner Hochschulen

- München vor 100 Jahren: Studierende an der Königlichen Ludwig-Maximilians-Universität und an der Königlich Technischen Hochschule

Zu beziehen ist das 4. Quartalsheft-Heft des Jahrgangs 2009 direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalterstraße 68, 80336 München, oder über Telefon 2 33-8 27 00, Fax 2 33-8 27 57, außerdem bei der Stadt-Information im Rathaus. Die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

Podiumsgespräch zum Thema Einzelhandel

(14.6.2010) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche – Debatten am Viktualienmarkt" lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 17. Juni, um 19 Uhr in die Gaststätte „Der Pschorr", Theresiensaal, Viktualienmarkt 15, zum Podiumsgespräch „Shopping 2010 – Event-Nächte in der Innenstadt und Ödnis im Stadtviertel?" ein. Auf dem Podium: Christiane Thalgott, ehemalige Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München, Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat und Mitglied im Bezirksausschuss 15, und Wolfgang Fischer, Geschäftsführer Citypartner e.V.. Die Veranstaltung moderiert Marco Eisenack.
Billigkonkurrenz auf der grünen Wiese, Internet-Shopping rund um die Uhr und dann noch die Wirtschaftskrise: Wie sieht die Zukunft von Münchens Einzelhändlern und Traditionshäusern aus? Die Stadtpolitiker stehen vor einem Dilemma. Sollen sie mit Infrastrukturmaßnahmen ins Zentrum investieren oder lieber alles tun, um die Strukturen in den Stadtvierteln zu erhalten? Welche Chancen sehen Stadtplaner und Geschäftsleute für Trendviertel wie Haidhausen, welche Gefahren für Gebiete wie Laim? Welche Rolle spielen die extremen Mietpreise in der Innenstadt? Und wie soll die Stadt bei der Genehmigung von Shopping-Events oder immer längeren Öffnungszeiten vorgehen? Geschäftsinhaber, Stadtplaner und Politiker stellen ihre Konzepte zur Diskussion.
Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung ist bei allen Anmeldestellen der MVHS (Kursnummer BM 13) möglich. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie*.

Bauzentrum: Vortrag „Wohlstand und Klimaschutz im Jahr 2025"

(14.6.2010) Wie sieht die Welt in 15 Jahren aus? Seine Vision für Wohlstand und Klimaschutz im Jahr 2025 erläutert Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. am Donnerstag, 17. Juni, bei einem Infoabend im Bauzentrum München. Beginn des kostenlosen Vortrags ist um 18 Uhr.
Wohlstand ist ein relativer Begriff, und zum Wohlstand zählt auch die Versorgung mit Energie. Das zeigt beispielsweise ein kurzer Stromausfall. Die Energieversorgung befindet sich weltweit in einem geschichtlichen

Umbruch, an dem jeder einzelne durch Verständnis der Zusammenhänge und durch ein neues Energiebewusstsein mitwirken muss. Ohne ein Gelingen dieses Umbruchs ist der technische Standard in Wirtschaft, Produktion und persönlicher Lebensweise nicht aufrecht zu erhalten. Referent Hartmut Will versucht in seinem Vortrag Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*

Podiumsdiskussion „Schlank und schön um jeden Preis“
(14.6.2010) Schön, erfolgreich, anerkannt – das Streben nach Schönheit entspricht seit jeher einem menschlichen Bedürfnis. Frauen und auch Männer stehen heute unter einem erheblichen Druck, den vor allem von Mode, Markt und Medien bestimmten Schönheitsidealen zu entsprechen. Mit den Angeboten der Schönheitsindustrie lässt sich scheinbar problemlos nachhelfen. Doch der neue Körperkult birgt auch Gefahren, über die Fachleute am Donnerstag, 17. Juni, von 19 bis 21 Uhr beim SZ-Gesundheitsforum im Alten Rathaussaal unter dem Titel „Schlank und schön um jeden Preis?“ diskutieren. Veranstaltet wird die Podiumsdiskussion vom Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt. Es moderiert Dr. Monika Dorfmüller, Leitende Klinische Psychologin (i.R.). Auf dem Podium sitzen:

- Professor Dr. Klaus Arntz, Moraltheologe, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Augsburg,
- Professorin Dr. Maria Deutinger, Vorstand der Abteilung für Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Plastische Chirurgie,
- Dr. Franz Joseph Freisleder, Ärztlicher Direktor der Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, München,
- Albert Kapfhammer, Sozial- und Kulturpädagoge, Vorstand des Vereins Kultur & Spielraum e.V., München, und
- Sabine Unger, Leiterin der Akademie Mode & Design GmbH, private Hochschule für Mode und Design, München.

Begleitend informieren über ihre Arbeit die Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen, die Münchner Beratungsstellen für Essstö-

rungen, die Patientenberatungsstelle des Gesundheitsladens sowie der Verein Kultur & Spielraum.
Der Eintritt für den Diskussionsabend ist kostenlos, Einlass ist bereits von 18 Uhr an. Der Eingang des Alten Rathaussaals befindet sich am Marienplatz 15 im Durchgang zum Tal.

Vortrag „Herzog Rudolf I. und München“

(14.6.2010) Veronika Heilmannseder hält am Donnerstag, 17. Juni, um 18 Uhr im Vortragssaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstraße 5, den Vortrag „Herzog Rudolf I. (1294 - 1317) und München“. Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern. Die Sammlungen des Vereins werden vom Stadtarchiv München betreut. Gäste sind willkommen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 14. Juni 2010

Tram 23 – Bürgerbeschwerden über Geräuschentwicklung der Fahrzeuge
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 7.5.2010

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 07.05.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Entlang der Linie der Tram 23, insbesondere in den Abschnitten im Neubaugebiet, mehren sich die Bürgerbeschwerden über die Geräuschentwicklung der eingesetzten Straßenbahnfahrzeuge, insbesondere an den Haltestellen. [...]"

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Sind der Stadt und der MVG die Beschwerden von Bürgern über die unangenehme, nächtlich besonders wahrnehmbare Geräuschentwicklung von an- und abfahrenden Straßenbahnen an den Haltestellen der Linie 23, insbesondere im Abschnitt des Wohnungsneubaugebietes, bekannt?

Antwort:
Insgesamt liegen der MVG drei Beschwerdevorgänge zum Thema „Lärmbelästigungen durch die Tram 23" vor. Zwei Vorgänge, hierzu zählt auch das in der Begründung der Anfrage angesprochene Beschwerdeschreiben, beziehen sich auf den Abschnitt der Parkstadt Schwabing. Da die MVG ihre Antwort an den Beschwerdeführer aus dem Bereich der Haltestelle Anni-Albers-Straße dem Bezirksausschuss 12 zur Kenntnis gebracht hat, ist der Vorgang auch dort bekannt.

Frage 2:
Liegt diese Geräuschentwicklung bei den eingesetzten Straßenbahnfahrzeugen im konstruktiven oder wartungstechnischen Bereich der Fahrzeu-

ge oder liegt die unterschiedliche Intensität dieser unangenehmen Störgeräusche auch an der Fahrweise der unterschiedlichen Straßenbahnführer?

Antwort der MVG:
Grundsätzlich ist anzumerken, dass im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens die Belange des Immissionsschutzes geprüft wurden. Dabei wurde vom Gutachter festgestellt, dass an dem benachbarten Anwesen des Beschwerdeführers – auf dessen Schreiben die Anfrage vermutlich Bezug nimmt und der sich nicht im Planfeststellungsverfahren geäußert hat – die Immissionsgrenzwerte nach der Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV) für den Tagzeitraum (6.00 bis 22.00 Uhr) je nach Stockwerk um 8 bis 11 db(A) und für den Nachtzeitraum (22.00 bis 6.00 Uhr) um 6 bis 9 db(A) mit großem Abstand unterschritten werden. Dieses benachbarte Anwesen liegt mit 34 bis 42 m Abstand zur Gleistrasse wesentlich näher an der Tram als das Anwesen des o.g. Beschwerdeführers, das eine Entfernung von ca. 75 m aufweist.

Natürlich gibt es zwischen den verschiedenen Fahrzeugen eine gewisse Schwankungsbreite bei der Geräuschentwicklung. Diese liegt jedoch im üblichen Bereich, alle gültigen und relevanten Normen für Schallemissionen werden eingehalten. Den Wirkungen einer möglicherweise unterschiedlichen Fahrweise der einzelnen Straßenbahnfahrer sind durch die Leistungselektronik der Fahrzeuge enge Grenzen gesetzt, so dass auch hier kaum messbare Unterschiede auftreten.

Frage 3:
Könnte die Geräuschentwicklung auf dieser Linie auch dadurch besonders stark in Erscheinung treten, weil der Fahrplan sehr ambitioniert gestaltet wurde und die Einhaltung durch die Fahrer nur mit besonders schneller An- und Abfahrt der Trams an den Haltestellen erreicht werden kann?

Antwort der MVG:
Die Betriebserfahrung der letzten Monate zeigt, dass die gewählten Fahrzeiten unter Beachtung eines kundenorientierten und fahrdynamisch optimalen Fahrverlaufes sehr gut eingehalten werden können und nicht zu knapp bemessen wurden. Auch sind die Ausgleichszeiten an den Endhaltestellen ausreichend dimensioniert.

Frage 4:
Was wurde von Seiten der MVG bislang unternommen, um die störenden Geräusche zu minimieren bzw. wurden die Fahrer angewiesen, nachts besonders rücksichtsvoll in diesen Streckenabschnitten zu fahren?

Antwort der MVG:
Wie bereits ausgeführt, war der Immissionsschutz ein wichtiger Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens. Aufgrund der gutachterlichen Feststellungen hat die Planfeststellungsbehörde die zusätzlichen, vergleichsweise geringen Belastungen eindeutig als zumutbar beurteilt. Überprüfungen durch Mitarbeiter der MVG auch in den Nachtstunden ergaben keine anderen Erkenntnisse. Aufgrund dieser Beobachtungen geht die MVG davon aus, dass das Problem vielmehr darin zu sehen ist, dass in der ansonsten – wie auch vom o.g. Beschwerdeführer ausgeführt – geräuschlosen Umgebung, die von den Fahrzeugen auf vergleichsweise geringem Niveau ausgehenden Geräusche als Einzelereignisse besonders auffallen. Dies ändert jedoch nichts daran, dass die Fahrzeuge und der Betrieb im Rahmen der gesetzlich zulässigen Immissionswerte liegen.

Ende gut, alles gut? Klarheit über die Ursache des großen Gleisbruchs am Stachus schaffen
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 23.4.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.04.2010 fragen Sie nach der genauen Ursache des Bruchs des Tramgleises am Stachus im Januar 2010.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 10.05.10 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Konnte die Originalkonstruktion aus dem Jahre 2006 repariert werden oder musste eine vollständig neue Weichenkonstruktion angefertigt werden?

Antwort der SWM/MVG:
Die Originalkonstruktion aus dem Jahr 2006 konnte nicht repariert werden. Es wurde eine vollständig neue Gleiskonstruktion angefertigt und in den Osterferien eingebaut.

Frage 2:
Warum konnte der gleichzeitige Gleisbruch in der Müllerstraße relativ geräuschlos durch Schweißen vor Ort beseitigt werden, während die Weichenkonstruktion sehr aufwändig ausgebaut, ein Provisorium angefertigt und eingebaut werden musste, bevor nun eine endgültige Version (wieder) eingebaut wurde?

Antwort der SWM/MVG:
Bei dem Schaden in der Müllerstraße handelte es sich um einen einzelnen angebrochenen Schweißstoß. Der Schaden wurde mit einem Schienenpassstück repariert. Die Schiene wurde dabei durch beidseitige Laschen mit Schraubverbindungen verbunden und nicht – wie in der Fragestellung vermutet – geschweißt.

Diese Form der Gleisreparatur entspricht den technischen Regelwerken, die bundesweit zum Einsatz kommen. Das Schadensbild an der Gleiskonstruktion am Stachus ließ leider keine Alternative zum vollständigen Austausch zu.

Frage 3:
Gibt es schon Erkenntnisse über die Ursachen für den Gleisbruch? Waren insbesondere Konstruktionsmängel, Materialfehler, Verarbeitungsfehler oder betriebliche Überbeanspruchung ausschlaggebend – oder eine Mischung verschiedener Ursachen?

Antwort der SWM/MVG:
Die Auswertung der vorliegenden Gutachten, die Gespräche mit den beteiligten Firmen sowie die juristische Bewertung sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Beantwortung kann somit erst erfolgen, wenn ein endgültiges Ergebnis vorliegt. In diesem Zusammenhang darf bereits jetzt auf die dann vorzunehmende Behandlung des Antrags Nr. 08-14 / A 01285 von Herrn StR Josef Schmid vom 08.01.10 verwiesen werden, welcher sich ebenfalls mit dieser Thematik befasst.

Frage 4:
Wie hoch beläuft sich der Schaden zirka und wer muss dafür aufkommen?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 3 verwiesen werden.